

Hannover, den 24. April 2008

An die Öffentlichkeit und die ArbeiterInnen in Deutschland:

Wir, einige Arbeiter des General-Tire-Reifenwerks in San Luis Potosí/Mexiko, sind nach Hannover gekommen, um deutlich zu machen, was für eine aggressive und verantwortungslose Politik die Continental AG in Mexiko verfolgt.

Vor einigen Monaten hat sich die Conti an die mexikanischen Arbeitsbehörden gewandt, um grünes Licht für eine Lohnsenkung von real 50% bei den Reifenarbeitern in San Luis Potosí zu bekommen. Zwar verdienen wir mehr als andere Arbeiter in Mexiko, aber selbst das reicht kaum, um die elementaren Lebenshaltungskosten zu bestreiten: Essen, Wohnung und Kleidung. Die meisten ArbeiterInnen in Mexiko und im restlichen Lateinamerika leben in Armut, nicht wenige unter dem Existenzminimum. Nun fordert die Conti von uns Einkommenseinbußen und will uns mit Hungerlöhnen abspeisen. Die Lebensmittelprobleme in Mexiko nehmen beständig zu. Bedingt durch das Freihandelsabkommen mit den USA und Kanada ist unser Land mittlerweile nicht mehr in der Lage, die Nahrungsmittel zu produzieren, die es verbraucht. Grundnahrungsmittel wie Mais und Speiseöl müssen für teures Geld importiert werden, was dazu geführt hat, dass die Preise sich in weniger als einem Jahr verdoppelt haben. Wir müssten mehr verdienen, um die gestiegenen Preise bezahlen zu können – und in dieser Situation will Conti uns die Löhne um die Hälfte kürzen.

Wir wissen, dass es gegenwärtig in Haiti und einigen afrikanischen Ländern aufgrund des Hungers der Bevölkerung zu Revolten gekommen ist. Umso mehr beunruhigt es uns, dass die Continental AG zur Schwindel erregenden Abwärtsspirale der Löhne in unserem Land beiträgt.

Wir können es nicht hinnehmen, wie die großen Unternehmen durch massive Lohndrückerei zu Lasten der ArbeiterInnen ihre Gewinne maximieren. Die Belegschaften verschiedener Werke sollen gegeneinander ausgespielt werden. So führt die Geschäftsführung der Conti in San Luis Potosí zur Begründung der in unserem Werk geplanten Lohnkürzungen das Argument ins Feld, andernorts gebe es Arbeiter, die die gleiche Arbeit wie wir für niedrigere Löhne erledigten. Die gesellschaftliche Verantwortung für die Menschen an den Standorten, in denen produziert wird, interessiert sie nicht, ebenso wenig das schlechte Image, das einem solchen Konzern anhaftet.

Wir sind der Ansicht, die Aktionäre des Continental AG sollen wissen, was für eine Politik die Conti betreibt, und sie sollten darüber nachdenken, ob sie mit den unsozialen Maßnahmen des Vorstands dieses Konzerns in unserem Land und in anderen Teilen der Welt einverstanden sind.

Nationale Arbeitergewerkschaft von General Tire Mexiko – San Luis Potosí